

22. III. 1919

267

[Das städtische Museum im Hause der ungarischen Garde.] Dem Vernehmen nach sind zwischen der Staatsverwaltung und der Gemeinde Wien Verhandlungen im Zuge, wegen Ueberlassung des Hauses der ungarischen Garde nächst dem Deutschen Volkstheater zur Unterbringung der städtischen Sammlungen. Das Haus enthält sieben große Säle und weitläufige Räume mit besonderer Eignung für Museal-zwecke. Auch die Stadtbibliothek könnte in der Gardefaserne entsprechend geräumige Lokalitäten erhalten. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien die Erbauung eines Stadtmuseums auf den Grundten der Schmelz nach dem Plan Tranquillinis beschlossen und einen großen Kredit bewilligt, von dem bisher eine Million Kronen für Architektenhonorare und Steinarbeiten Verwendung gefunden hat. Um den Bildhauern über die schwere Zeit des Krieges hinwegzuhelfen, wurden diese Steinarbeiten zur Vergebung gebracht. Zumeist sind es Standbilder und Ornamente. Was mit diesen Plastiken geschehen wird, falls die Verhandlungen wegen Erwerbung des ungarischen Gardehauses zum Abschlusse kommen, bleibt abzuwarten. Sie werden möglicherweise in öffentlichen Gartenanlagen zur Aufstellung kommen.